



ERFAHRUNGSBERICHT

Auslandssemester an der University of California,
Santa Barbara

Herbst 2014

Clemens Tepel
DHBW Stuttgart
Maschinenbau-PT, Jahrgang 2012
Clemens_tepel@live.com

1 VORBEREITUNG DES AUFENTHALTS

Zur Vorbereitung des Aufenthalts habe ich mich an der [Schritt-für-Schritt-Anleitung des Auslandsamts](#) der DHBW Stuttgart orientiert. In dieser ist das Vorgehen von der Auswahl der Hochschule über die verschiedenen Genehmigungen und die Bewerbung bis hin zum eigentlichen Auslandsaufenthalt sehr detailliert erklärt.

Zunächst gilt es, sich über Partnerhochschulen zu informieren und dann für eine Hochschule zu entscheiden. Da ich bereits wusste, dass ich meine dritte Praxisphase in China verbringen werde, wollte ich den Auslandsaufenthalt im fünften Semester nutzen, um die amerikanische Kultur kennen zu lernen. Außerdem waren mir bei der Wahl der Hochschule Reputation, gute Freizeitgestaltungsmöglichkeiten und ein zeitlich passender Semesterstart wichtig. Die finale Entscheidung fiel dann zwischen der UC Berkeley und der UC Santa Barbara. Letztlich entschied ich mich für die UCSB, da sie das Quarter-System verwendet und somit deutlich besser in das duale Studium zu integrieren ist als die UC Berkeley, die das Semester-System verwendet. Des Weiteren ist für die UCSB aufgrund des Partnerschaftsabkommens mit der DH kein TOEFL-Test notwendig, wenn man eine gute Note im Englischabitur nachweisen kann.

Nachdem man sich für eine Hochschule entschieden und die entsprechenden Unterschriften von Ausbildungs- und Studiengangsleiter eingeholt hat, lautet der nächste Schritt der Anleitung des Auslandsamts Kurse wählen und Learning Agreement erstellen. Das Problem hierbei ist, dass acht Monate vor dem Quarter noch nicht feststeht, welche Kurse letztendlich angeboten werden, und, ob man in die gewünschten Kurse reinkommt (siehe Studium an der UCSB). Aus diesem Grund empfehle ich auf dem Learning Agreement zu jedem Kurs, den ihr belegen wollt, mindestens zwei Alternativen festzuhalten.

Als nächstes folgte die eigentliche Bewerbung bei der UCSB. Wichtig hierfür ist, dass ihr euch im Vorhinein einen sogenannten *proof of funding* besorgt, d.h. einen Brief, in dem eine Bank erklärt, dass ihr oder eure Eltern die nötigen finanziellen Mittel für das Studium an der UCSB besitzen.

Wenn ihr dann (hoffentlich) eure Zusage erhalten habt, könnt ihr euch für Stipendien bewerben (was ich in jedem Fall empfehlen würde) und online euer Visum plus Termin im amerikanischen Konsulat beantragen. Da das Visum in der Regel kein Problem darstellt, nachdem ihr von der Uni angenommen wurdet, solltet ihr auch anfangen nach Flügen zu gucken. Auch wenn die Preise für Tickets stark schwanken, ist früh buchen meistens günstiger als kurzfristig.

2 WOHNUNGSSUCHE

Da die Wohnungssuche 2014 besonders kritisch war, habe ich ihr hier einen eigenen Abschnitt gewidmet. Der Grund dafür war, dass kurz vor Beginn des Quarters ein nahezu fertiggestelltes Studentenwohnheim abgebrannt ist. Dadurch fehlten in Isla Vista 400 Schlafplätze und somit war es deutlich schwerer eine Wohnung zu finden. Unglücklicherweise wussten ich und die meisten anderen Studenten dies im Vorhinein nicht.

Da ich von Deutschland aus keine Wohnung gefunden hatte, plante ich für die ersten Tage in einem Hostel in Santa Barbara Downtown zu wohnen und von dort aus eine Wohnung zu suchen. Blöderweise versuchten neben mir etliche Studenten exakt das Selbe, sodass jedes neue Inserat auf craigslist innerhalb von Minuten vergeben war.

Aufgrund dieser angespannten Situation wurden den Studenten, die bis zum Semesterbeginn keine Wohnung finden konnten, dankenswerterweise Hotelplätze auf Kosten der UCSB Extension zur Verfügung gestellt. Innerhalb einiger Tage gelang es mir dann doch, eine Wohnung in Isla Vista im Apartmentkomplex „Garden Courts“ zu finden.

Dennoch empfehle ich in jedem Fall, mehr als 5 Tage zur Wohnungssuche einzuplanen. Außerdem bietet es sich an, so früh wie möglich ein Fahrrad und eine amerikanische Handynummer zu besorgen, um möglichst kurzfristig Besichtigungstermine wahrnehmen zu können.

3 STUDIUM AN DER UCSB

Generell gibt es zwei unterschiedliche Arten von Kursen an der UCSB, die regulären *academic courses* und die sogenannten *extension courses*.

Die Extension courses finden meistens abends statt und sind eigentlich für berufsbegleitendes Lernen gedacht, auch wenn sie inzwischen fast ausschließlich von internationalen Studenten besucht werden. Der Grund dafür ist, dass man diese Kurse bereits vor Studienbeginn von Deutschland aus belegen kann. Im Gegensatz dazu können die academic courses von internationalen Studenten nicht im Vorhinein belegt werden (Ausnahme: Austauschstudenten), sondern nur durch sogenanntes *Class-Crashing*.

Class-Crashing heißt, dass man in den academic courses, die man belegen möchte, die erste Vorlesung besucht und den Dozenten fragt, ob es möglich ist, dass man am entsprechenden Kurs teilnimmt. Da einige Kurse bereits voll sein werden, empfiehlt es sich mindestens doppelt so viele Kurse zu „crashen“, wie man eigentlich benötigt.

Bei mir hat das Class-Crashing im Endeffekt ziemlich gut geklappt und ich konnte immer an meinem Erst- oder Zweitwunschkurs teilnehmen.

Für die Kurse gilt generell, dass die Präsenzzeit relativ gering ist (3-4 h pro Woche), aber die Eigenarbeitszeit deutlich höher als an der DHBW. Durch die geringere Präsenzzeit ist es sehr gut möglich, einen Tag der Woche (vorzugsweise Freitag) komplett vorlesungsfrei zu halten, was für Ausflüge natürlich optimal ist. Allerdings muss man, um am Wochenende reisen zu können zusehen, dass man alle Assignments und Readings unter der Woche erledigt. Diese sind nämlich häufig bewertet und bilden somit neben Mid-Term und den Finals einen nicht unbedeutenden Teil der Endnote. Aus diesem Grund habe ich unter der Woche viel Zeit in der Davidson-Library verbracht, da diese eine deutlich bessere Lernatmosphäre bot als meine Wohnung in IV und man dort außerdem einen hervorragenden Blick über den Campus auf den Pazifik genießen kann.

Ich belegte folgende 4 Kurse:

Energy – ME 112 (academic course)

Dieser Kurs befasst sich mit Energie und versucht dabei ein relativ umfassendes Bild zu vermitteln. Es werden historische Entwicklungen, nationale Energieverbräuche, erneuerbare und konventionelle Energietechnologien und aktuelle Herausforderungen im Bereich Energie angesprochen. Die Note setzt sich aus der Beteiligung in den Vorlesungen/Diskussionen, Hausaufgaben und einem Gruppenprojekt zusammen. Das Gruppenprojekt ist ein Paper über eine eigene Idee im Bereich Energie und hat den größten Anteil an der Note. Es muss ein Mid-Term Paper und ein Final Paper abgegeben sowie eine Final Präsentation gehalten werden. Insgesamt ein sehr interessanter Kurs, der durch das Paper allerdings auch mit einem gewissen Aufwand verbunden ist.

Composite Materials – Matrl 261 (academic course)

Bei Composite Materials handelt es sich um einen Graduate-Kurs, d.h., dass die meisten Mitstudenten in diesem Kurs bereits ihren Bachelor abgeschlossen haben oder sich schon in einem PhD Programm befinden. Entsprechend ist dieser Kurs relativ anspruchsvoll. Dadurch, dass ich eine Lerngruppe mit zwei anderen deutschen Studenten, die bereits im Master waren, gebildet habe, war aber auch dieser Kurs letztlich gut zu meistern. Wenn man Interesse an Leichtbau und speziell an Verbundwerkstoffen hat, ist dieser Kurs trotz des hohen Anspruchs sehr zu empfehlen.

Business Strategy & Leadership Skills – TMP 120 (academic course)

Dieser Kurs befasst sich mit BWL & Unternehmensführung und versucht ein breites Verständnis ohne zu große Tiefe zu vermitteln. Für diesen Kurs hatte ich den größten Aufwand, da zu fast jeder Vorlesung eine *Casestudy* vorbereitet und eine dazugehörige Hausaufgabe abgegeben werden musste. Außerdem bestand ein Teil der Note aus dem Unternehmensplanspiel Capsim für das jede Woche Entscheidungen in einer Gruppe getroffen werden mussten und abschließend eine Präsentation gehalten werden musste. Der Mid-Term war eine etwas aufwändigere Casestudy inklusive Proformakalkulationen und das Final eine Top Management Präsentation der

Capstone Simulationsergebnisse. Auch dieser Kurs war sehr interessant, er erfordert allerdings einen hohen Arbeitsaufwand.

Writing & Research for Engineers – X420 (extension course)

Dies war mein einziger Extension Kurs. Man merkt, dass die Anforderungen geringer sind, allerdings war auch hier der Eigenarbeitsaufwand nicht unerheblich. Es mussten für jede Vorlesung ein *writing project* erledigt werden und das Final war eine Präsentation zu einem Thema, an dem man zuvor in Gruppen gearbeitet hatte. Auch dieser Kurs war sehr interessant, speziell um Publikations- und Zitationspraktiken im angloamerikanischen Raum kennenzulernen, allerdings meiner Ansicht nach zu aufwändig für das Gelernte.

4 FREIZEIT UND REISEMÖGLICHKEITEN

Die UCSB und das Studentenviertel Isla Vista liegen in unmittelbarer Nähe zur Pazifikküste und nicht weit entfernt von ersten Bergen Richtung Landesinnere. Dadurch bieten sich hier zahlreiche Freizeitgestaltungsmöglichkeiten. Speziell empfehle ich dem Excursion Club beizutreten. Dieser Club ist von Studenten organisiert und kostet lediglich 30 \$ pro Quarter. Dafür hat man die Möglichkeit an über 50 Aktivitäten pro Woche (wie Klettern, Mountainbiken, Surfen, Paintball,...) teilzunehmen, Surfboards oder Campingausrüstung etc. auszuleihen und an Wochenendtrips teilzunehmen. Diese Wochenendtrips kann ich nur empfehlen. Ich war beispielweise 3 Tage auf einem Camping und Kanu-Trip auf dem Colorado River in Arizona.



Campus der UCSB



Kanu-Trip mit dem Excursion Club auf dem Colorado River in Arizona

Außer dem Excursion Club kann ich eine Mitgliedschaft beim Recreation Center empfehlen (60 \$ pro Quarter). Das Recreation Center liegt direkt am Campus und bietet zwei Schwimmbäder inklusive Whirl Pool und ein Fitnessstudio sowie etliche Sportplätze und –hallen.

Neben den Möglichkeiten die Santa Barbara selbst bietet, eignet es sich auch hervorragend als Ausgangspunkt für Wochenendtrips zu Städten oder Nationalparks. Los Angeles ist mit dem Auto

1,5 h entfernt, San Francisco 5 h, Las Vegas knapp 6 h und San Diego 3,5 h. Empfehlenswerte Nationalparks sind Yosemite, Grand Canyon, Death Valley und Zion. Neben Wochenendtrips bietet es sich auch an nach dem Ende des Quarters noch eine gewisse Zeit in den USA zu bleiben, um weitere Orte bereisen zu können. Ich selbst war eine Woche in New York, aber auch Kanada oder Hawaii sind von Santa Barbara bzw. LA gut zu erreichen.

5 FAZIT

Auch wenn das Auslandsstudium an der UCSB mit circa 10.000 € nicht gerade günstig ist, würde ich es jederzeit wieder machen. Man sammelt in diesen drei Monaten einfach so viele neue Erfahrungen und Erkenntnisse, dass sich der Aufenthalt in jedem Fall lohnt. Außerdem verbessert man natürlich sein Englisch und die fachlichen Kenntnisse im jeweiligen Studienfach. Der dritte Grund, weshalb ich ein Auslandsstudium nur empfehlen kann, ist, um als DH Student mit relativ festem Vorlesungsplan und Anwesenheitspflicht mal ein eigenverantwortlicheres Unistudium zu erleben. Also, wenn du die Möglichkeit hast, gehe ins Ausland. Es lohnt sich!

Für weitere Fragen stehe ich gern per [Mail](#) oder auf [LinkedIn](#) oder [Xing](#) zur Verfügung.